

Herr Diettrich will es dem Ratiborer Museum übergeben. Das neue Nest von 1933, in dem ein Ei gefunden wurde, befindet sich in der Naturschutzsammlung der Hochschule für Lehrerbildung in Beuthen. Am Fundplatze konnte ich feststellen, daß beide Nester an Weiden gehangen hatten, das alte in etwa 3 Meter Höhe, das neue Nest gegen 50 Meter entfernt, etwa 7 Meter hoch, 2 Meter vom Stamm, gegen 30 Meter von der Oder und vom alten Oderarm entfernt. Beutelmeyen waren nicht zu beobachten.

Als ich später unsere Sammlung einem Lehrerkollegium vorführte, wurde erklärt, Lehrer Knopp habe 1923 ein Nest gefunden bei Nicoline an der Oder im Kreise Falkenberg. Durch Vermittelung von Herrn Schulrat Kühnel konnte ich das Nest besichtigen, das sich jetzt in der evangelischen Volksschule in Falkenberg befindet. Wie die Blätter am haltenden Zweig erkennen ließen, hing es an einer Zitterpappel. Als Standort wurde genannt: Oderdamm im Erlenbruch bei Nicoline. (Nesthöhe $23\frac{1}{2}$ cm, Napf von unten bis zur Oeffnung (5×5) 8 cm.)¹⁾

Diese Funde ergänzen unsere Kenntnis vom Vorkommen in Schlesien, belegen, daß die Beutelmeyse auch im oberschlesischen Raum an geeigneten Oertlichkeiten vorkommt und daß erfreulicherweise auch hier eine Bestandsvermehrung festzustellen ist. Es ergibt sich die Notwendigkeit, immer mehr dahin zu wirken, Seltsamkeiten der Natur dort zu belassen, wo sie gefunden werden.

RINGELUNG VON SCHWARZLINDEN DURCH SPECHTE

Von Konrektor J U H N K E , Wohlau

Von dem Forsthaus der Herrschaft Glumbowitz im Kreise Wohlau, das anmutig im Hügelgelände südlich des Dorfes liegt, stehen 6 Schwarzlinden (*Tilia americana*). Die gutbelaubten und dem Anschein nach noch gesunden Bäume stehen hier an den Schmalseiten eines rechteckigen Rasenflecks. Nach Mitteilung des herrschaftlichen Försters, der die Bäume seit 11 Jahren beobachtet, werden diese besonders zur Frühjahrszeit, aber — wenn auch seltener — auch im Sommer und Winter von Spechten besucht und bearbeitet. Es zeigt sich besonders der große Buntspecht, mitunter auch der mittlere Buntspecht, der Grünspecht und Schwarzspecht. Ein Baum von 1,87 m Umfang, der einige in Heilung begriffene wunde Stellen zeigt, weist 2 Brutröhren des Buntspechtes auf. Die Bearbeitung der Bäume erfolgt nicht wahllos, sondern die von der Spechtarbeit herrührenden Löcher bilden Ringe, die meist in 2 cm Abstand den Stamm und die stärkeren Aeste umgeben. Die Löcher sind 1—2 cm tief und stehen in der Regel innerhalb der Reihe in Abständen von 2 cm, mitunter auch in Abständen von 1 oder 4 cm. Die Ringelung

¹⁾ Wie ich noch von Herrn Knopp erfuhr, wurde das Nest von Nicoline 1923 von seinen Jungen gefunden an der sogenannten „roten Grube“ (Hochwasserloch der Neisse, ca. 50 a groß), im Gelände des Gutsbezirkes. Das Nest hing an einem Astende, 8 m vom Erdboden — 1 m vom Stamm. Später kein gleiches Nest mehr beobachtet. (Anmerkung bei der Korrektur).

beginnt direkt über dem Erdboden und erstreckt sich bis hoch hinauf in die Krone. In der rissigen Rinde der stärkeren Stämme liegen die Löcher in den Rinnen auch übereinander, so daß ein gleichmäßiges Flächenmuster entsteht. Der stärkste der Bäume hat in 1 Meter Höhe 2,10 Meter Umfang, der schwächste Baum 1,04 Meter, die übrigen Bäume durchschnittlich 1,70—1,90 Meter. Ein Saftaustritt ist von dem Förster nicht beobachtet



Von Spechtengerin-
gelter Stamm einer
Schwarzlinde
von 1,68 m Umfang im Ge-
biete von Glumbowitz, Kr.
Wohlau (Schles).

phot. J U H N K E,
Wohlau — 19. 7. 33.

Original

worden. Auffällig ist, daß einheimische Linden, die unweit der Stelle stehen, nicht geringelt sind. Demnach muß in der Baumart selbst der innere Grund für die Ringelung liegen. In Amerika, wo auch die Heimat der Schwarzlinde ist, hat man die Beobachtung der Ringelung dieser Bäume durch Spechte schon gemacht. Förster Gottschalk hat bei einem Besuch der Parkettfabrik Kunzendorf amerikanisches Holz gesehen, das auch Spuren von Ringelung zeigte. Es führte den Namen white wood (Weißholz). Nach den bisherigen Erfahrungen über Ringelung ist es anzunehmen, daß die Spechte die Bäume so bearbeiten, um Saft aus der Kambiumschicht zu erhalten. Besonders von den Dreizehenspechten wurde dies bekannt. Die Beschaffenheit des Saftes von *Tilia americana*, vor allem bezügl. seines Zucker- und Gerbstoffgehaltes gegenüber heimischen Linden soll unter-

sucht werden. Die Ausführungen haben daher zunächst nur den Zweck, auf die auffällige Ringelung, die den Bäumen ein ganz eigenartiges Aussehen verleiht, hinzuweisen, zumal aus Schlesien ein einwandfreier Nachweis über „Ringelung“ von Bäumen durch Spechte noch nicht erbracht war.

Kleine Mitteilungen

Lanius senator senator (L.) — Rotkopfwürger — wurde in den letzten Jahren außerhalb der Umgegend von Schweidnitz und des Grünberger Hügellandes überhaupt nicht mehr in Schlesien zur Brutzeit festgestellt. Zwei Mitteilungen über diesen Vogel aus dem Jahre 1933 sind daher erwähnenswert. Herzog, Breslau, beobachtet *Lanius senator* am 4. 6. 33 bei Joachimshammer, Kr. Militsch, allerdings nur 1 Männchen, und fast um die gleiche Zeit (13. 6. 33) wird auch in etwa gleicher Gegend (Bratschelhofer Teichdamm, Kr. Militsch) ein Pärchen des Rotkopfwürgers von Endunterzeichnetem gesehen. Nestfunde gelangen nicht.

M. Schlott, Breslau.

Larus minutus Pall. — Zwergmöwe — wiederum aus Schlesien.

In Ergänzung der bisherigen Zwergmöwen-Mitteilungen (z. B. S. 22 dieser Zeitschrift, 1933) möchte ich noch bekanntgeben, daß ich am 16. 10. 32 auf den Rieselfeldern bei Breslau-Oswitz eine junge Zwergmöwe, sehr ermattet, einwandfrei beobachtete. G. Herzog, Breslau.

Roter Milan und Fischadler wiederum Brutvogel in Schlesien.

Seit der letzten Bekanntgabe der Brut dieser beiden Vögel in unseren Provinzen (Niederschlesien 1927 und 1928) war ein sicherer Brutnachweis (Auffinden des Horstes) nicht mehr möglich gewesen. 1933 gelang dies wieder für beide Arten und zwar wieder im Odergebiete Niederschlesiens (je ein Horst). Eine nähere Bekanntgabe der Horststellen kann nicht erfolgen, da es sich bekanntlich um Naturdenkmäler Schlesiens handelt, denen jeglicher Schutz zu gewähren ist.

M. Schlott, Breslau.

Bindenschwanzmeise — Aegithalos caudatus europaeus (Herm.) — brütend in Breslau.

1 Paar der westlichen Schwanzmeisen brütete in diesem Jahre im Breslauer Scheitniger Park in der Nähe des Stadions und zog 11 Junge auf. Das Nest stand in *Taxus*. Beide Alten wurden des öfteren ganz nah beim Füttern der Jungtiere beobachtet. Es waren Exemplare mit breiten schwarzen Brauenstreifen.

M. Schlott, Breslau.

Winterbeobachtung des Girlitz bei Görlitz.

Zu Anfang 1933 machte ich in Schönbrunn bei Görlitz eine bemerkenswerte Winterbeobachtung: Am 13. 1. 33 stellte ich an Dreschabfällen im Dorfe in einer Schar Feldspatzen und Ammern einen Girlitz und eine Feld-